

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Einschaltungen an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Einschaltungen werden in der Verlagshandlung des Blattes, Postgasse 4, und von allen dieselben vermittelnden Geschäfts-Unternehmungen entgegengenommen. Einschaltungsgebühr 8 kr. für die Zeile, bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung.
Preis des Blattes: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr.
Mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Blätter 5 kr.

Nr. 80.

Mittwoch den 6. Juli 1887.

XXVI. Jahrgang.

Die Einsicht kommt.

Es gab in den letzten Jahren viel häßliches Parteigezänk innerhalb der verschiedenen Gruppen der Deutschenden in Oesterreich, sowohl der Wähler als der Gewählten. Das hat jüngstens Gott sei Dank etwas nachgelassen, und die Reden aller deutschen Abgeordneten der verschiedenen Schattierungen, sowie die Reden Anderer, welche in diesem Sommer aus den verschiedensten Anlässen gehalten werden, befehligen sich einer musterhaften Enthaltung. Es ist diesmal in der That weniger von den „Partei-standpunkten“ als von der Nothwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens aller Deutschen wider das heutige System die Rede.

Diese erfreuliche Erscheinung tritt auch in der Rede zu Tage, welche jüngst der Abgeordnete v. Plener vor seinen Wählern in Eger gehalten hat. Sie klingt in dem Spruch aus: „Alle Deutsch-Oesterreicher, welche deutsch fühlen, sind einig in ihrem Widerstande gegen das jetzige Regierungssystem.“ Das können ohne Unterschied der Parteilagerung in der That alle Deutschen in Oesterreich, welche auch deutsch fühlen, unterschreiben. Das ist auch der einigende Punkt für alle deutschen Parteilagerungen, welchen Plener diesmal mit Recht hervorgehoben hat; das ist der Standpunkt, auf welchem sich schließlich alle Deutschen Oesterreichs zusammenfinden müssen. Es ist auch erfreulich, aus der Rede Pleners zu ersehen, daß sich dieser hervorragende Abgeordnete des „deutsch-oesterreichischen Klub“ so ganz und unverhohlen dem Programme der nationalen deutschen Partei in Böhmen anschließt. Alle Forderungen, welche diese zur Wahrung des deutschen Volkthumes in Böhmen erhebt und welche sich kurzweg in dem Verlangen nach einer streng durchgeführten Scheidung von deutsch und tschechisch, nach der Theilung der Verwaltung in Böhmen, zusammenfassen läßt, vertritt Plener mit Nachdruck. Die „deutsch-oesterreichische Partei“ hat sich nur langsam und zögernd diesem Programme, das von den Nationalen aufgestellt wurde, angeschlossen. Endlich geschieht dies. Nur in dieser Uebereinstimmung des Willens aller deutschen Abgeordneten in Böhmen, welche schließlich auch zum Auszuge derselben aus dem böhmischen Landtage geführt hat, liegt auch die Gewähr des Erfolges dieser Politik. Es ist höchlich zu wünschen, daß eine gleiche Uebereinstimmung auch in der gesammten inneren Politik erzielt werde. Es kann dann nicht fehlen, daß diese Uebereinstimmung auch ihre äußere Form finden wird. Die Einigkeit Aller, „welche deutsch fühlen“, ob sie sich nun „Deutsch-Oesterreicher“ oder mit bewusster Unterscheidung „Deutsche in Oesterreich“ heißen, ist längst der dringende Wunsch der Wählerschaft, welche deutsch fühlt.

Der nationale Gedanke, das deutsche Volksbewußtsein hat schließlich die Haltung der deutschen Abgeordneten Böhmens in ihrer Gesammtheit bestimmt. Dieses Volksbewußtsein wird endlich über alle Meinungs-spaltungen obliegen und auch das Verhältniß des deutschen Volkes zum Gesamtstaate, das Verhältniß der deutschen Abgeordneten zum Reiche maßgebend beeinflussen und ihm Richtung geben. Der nationale Gedanke wird schließlich alle Rücksichten und Bedenken besiegen — sowie in Böhmen schon heute, in Zukunft auch für das Reich.

Zeichen der Zeit.

Die „Kölnische Zeitung“, welche den Dingen in Oesterreich in richtiger Erkenntnis ihrer Wichtigkeit für das deutsche Reich große Aufmerksamkeit schenkt, findet, daß sich die Neigung zu einem einigen Vor-

gehen aller Deutschen in Oesterreich mehr und mehr hervorhebt. Das Blatt findet ein Zeichen dieser Neigung in der großen Adressenbewegung für den Abt Karl von Moll. Viele Hunderte von deutschen Gemeinden, sagt die „Kölnische Zeitung“ — die Zahl Tausend dürfte bald erreicht sein — haben für Abt Karl Beschlüsse gefaßt und ohne Unterschied der Parteilagerung bekundet, daß es den Deutschen in Oesterreich keineswegs an dem guten Willen fehlt, sich mit der katholischen Geistlichkeit auszuöhnen, „sobald diese nur aufhört, sich so fanatisch und deutsch zu gebahren, wie bisher.“ Es ist freilich ein schwärmerischer Gedanke der „Kölnischen Zeitung“, wenn sie meint, es wäre eine würdige Aufgabe für den neuen Nuntius in Wien, Galimberti, die Versöhnung der Deutschen in Oesterreich mit der katholischen Kirche zu Wege zu bringen.

Ein anderes Zeichen der sich vorbereitenden Uebereinstimmung unter den Deutschen in Oesterreich sieht die „Kölnische Zeitung“ in der Unterstützung der „Deutschen Zeitung“ in Wien durch die verschiedenen deutschen Parteilagerungen. Das Blatt stellt fest, daß für die „Deutsche Zeitung“ Rundgebungen in Gestalt von viererlei gedruckten Empfehlungen vorliegen und zwar eine Gesammtumgebung aller Abgeordneten des „Deutschen Klubs“, eine Empfehlung von Seite vieler Abgeordneten der deutsch-nationalen Vereinigung, eines jeden für seinen Wahlkreis; eine Empfehlung des Wiener deutschen Vereins; endlich eine solche von Mitgliedern des „Vertrauensmänner-Ausschusses der deutschen Partei in Steiermark.“ Das Blatt setzt hinzu: „Bemerkenswerth ist, daß letztere zum guten Theil zum deutsch-oesterreichischen Klub halten, und trotzdem das einzige Wiener Parteiblatt der Deutschen, welches nicht im Dienste von Geldinstituten steht, warm „empfehlen.“ Es sei bei dieser Gelegenheit auch an die Haltung der „Deutschen Zeitung“ bezüglich des Militär-Unterschleif-Prozesses in Sarajevo erinnert.

Das Sommerfest.

Alles hängt vom Wetter ab, das war der Reizreim, mit welchem Jedermanns Betrachtungen über die Aussichten für das gelungene Sommerfest vom letzten Sonntag schlossen. Hangend und bangend blickten denn auch Mitglieder und Freunde des Stadtverschönerungsvereines und Alle, die sich mit Recht auf die reichen Genüsse des Festes freuten, nach dem Himmel, der anfangs gar finster dreinschaute und der noch unmittelbar vor dem Feste, welches thatsächlich bei Regen begann, sich eines Bessern keineswegs besonnen hatte. Die muthigen Veranstalter und namentlich die unternehmungslustige Seele des Stadtverschönerungsvereines, sowie des Sommerfestes selbst, Herr J. Kofeschinegg, ließen sich durch die Launen des alten Wettergottes nicht schrecken. Die Südbahnmusik verkündete, die Stadt durchziehend, mit klingendem Spiele den Beginn des Festes, alles war in den reich ausgestatteten Verkaufshallen vorbereitet, reizende Damen harhten der Käufer, die denn auch nicht lange auf sich warten ließen und bald in hellen Schaaren herzugeströmt kamen.

Die Mitte des Parkes nahm der geräumige Musentempel ein, der über die Veranda vorgebaut, eine vollkommen entsprechende Schaubühne enthielt. Zur Linken des Theaters war der Bazar mit netten Gewinnsten aufgestellt. Denselben veranstalteten die Herren Dr. Haus Schmiderer, Kracker und Josef v. Reichenberg, welchen die Damen (Kaufmann) Bancalari und Sigdor, sowie die Fräuleins Nendl und Kaufher zur Seite standen.

Rechts vom Theater erhob sich das imposante, mit Tannenreis geschmückte Schildherzelt, welches an der Stirnseite einen gelungenen „stoansteirischen“ Spruch trug, der jeden Nahenden zum Trinken anmirtete. Aber wen auch dieser Spruch noch nicht zum Verweilen verlockt hatte, der konnte unmöglich der unwiderstehlichen Anziehungskraft der liebreizenden, in schmucken ländlichen Kostümen erschienenen Wirthinnen widerstehen, welche mit freundlichem Zuspruch den trefflichen „Ligister“ kredenzten. Die Wirthin, ebenfalls charakteristisch mit grünen Kappen und blauen Schürzen ausgerüstet, waren da die Herren Fleck und Furch. Ihnen standen als Hausfrauen die Damen Erös, Furch und Stark helfend zur Seite, während eine ganze Schaar lieblicher Mädchen, bestehend aus den Fräus. Abt, Blecha, Straschill, Stieger, Prosch und Scheidl den erfrischenden Trunk reichte. Weiter ging es zur reich ausgestatteten Raschhütte und zum Wachsfiguren-Kabinet.

Die erstere veranstaltete Herr Heinrich v. Reichenberg sammt Frau mit den Damen Resch und Schuster und den Fräus. Weingraber und Staudinger. Letzteres wurde von Herrn Reichmeyer errichtet. Da fehlte außer der Drehorgel der lungengewaltige Ausrufers nicht und machte „Maria Stuart“, die das Publikum auf ihre Hinrichtung warten ließ, namentlich als die Stimmung der Besucher bereits eine gehobene geworden, vielen Spaß. Die größte Anziehungskraft übte das Kabinet, als der allbeliebte, joviale Herr Winter die Tribüne bestieg und der staunend versammelten, jungen Welt, die sich um ihn geschaart hatte, selbst das Eintrittsgeld bezahlte. Wie war es anders möglich, als daß der Besuch unter den Auspizien eines solchen in seiner Art gewiß „noch nie dagewesenen“ Ausrufers ein geradezu brillanter war.

Weiterjchreitend gelangte man zur reich und geschmackvoll ausgestatteten Blumenhalle, welcher Herr Hart und die Frauen Emma Kasper und Anna Halbärth mit Fräus. Halbärth vorstanden. Gleichmäßig in weiß gekleidete Blumenmädchen durchzogen den Festraum mit ihrer blühenden Waare. Es waren dies Fräus. Ida Badl, Louise Nasko, Sabine Leonhardt, Mizi Macher, Mizi Schuster, Schmiderer und Jaeger. Es kann nicht unerwähnt bleiben, daß der Ertrag der Blumen heuer ein besonders reicher war und daß besonders frische Kornblumen, sowie rauhe Alpenröschen, welche von Römerbad eingefendet wurden, Anklang und Käufer fanden.

Gleich hinter dem Blumenzelt war, gelehnt an ein Boaket, das hochlegante, mit Sportemblemen ausgestattete „Champagnerzelt“ angebracht. Hier war das Stelldichein der frohen eleganten Welt, als in vorgerückter Abendstunde bereits alle anderen Verkaufshallen ihre Thätigkeit eingestellt hatten. Veranstalter waren hier Herr Dr. Feldbacher und Herr Apotheker Bancalari sammt Frauen. Frau Dr. Feldbacher war durch Krankheit am Erscheinen verhindert, Herr Bancalari erschien in schmuckem Reitkostüm und Frau Bancalari als eleganter Josef kostümiert. Ebenso kostümiert waren Fräus. Kathi Macher, Fanni Sauer und Elise Koller, welche hier den perlenden Schaumwein reichten.

Weiterhin gelangte man zum Büffet und zur Weinkosthalle. Dem Büffet standen die Frauen Wögerer, Hartmann und Nasko vor mit den Fräus. Amalie und Ida Ulrich, Ulrike Bancalari, Elise Staudinger und Prodnyg. Hauswirthin waren hier die Herren Nasko, Hermann, Reiter. Wenn nun die trefflich ausgestattete Weinkosthalle den Reigen in unserer Aufzählung schließt, so bedeutet dies keinesfalls, daß diese vielbesuchte und mit Recht gewürdigte Verkaufshalle die letzte im Range wäre. Es gibt da überhaupt keinen Rang, die Hallen und die

Dinge, welche darin geboten wurden, waren überall gleich trefflich, nichts durfte fehlen, ohne daß eine empfindliche Lücke entstand. Was aber die Weinfesthalle anbelangt, so wurde darin der Stolz unserer Nebenstadt, der beste Marburger Tropfen geschänkt, Grund genug für Jeden zu verweilen, zu kosten und wieder zu kosten. Der Zuspruch, den die Weinfesthalle besonders in den Nachmittagsstunden fand, war denn auch ein enormer und gar Mancher, der nicht bei Zeiten den Rückzug antrat, dürfte da neuerdings die Kraft unseres trefflichen Sechszachzigers verspürt haben. Den Verkauf leiteten hier die Frauen Gostitscha und Jenni Scherbaum mit den Frä. Mizi Schmidt, Stauder Mizi und Luise, Emma Vorber, Peterzell, Merio, Wögerer und Pirchau. Hauswirthe waren die Herren Gostitscha und Rossmann.

Wir haben nunmehr den Rundgang beendet und treten gegen fünf Uhr in den Theaterraum. Der Besuch war bei der ersten Vorstellung ein ziemlich guter, bei der zweiten ein besserer zu nennen.

Als erstes Stück ging Bittners vielbelachtete Domestikenstreiche mit guter Besetzung in Szene. Bei der zweiten Vorstellung fanden namentlich Herrn Plaker's Couplets, sowie das, von Herrn Waidacher errichtete Pimperltheater lebhaften Anklang. Das Arrangement des Ganzen besorgten die Herren Küster, Tschbull und Wiesenthaler jun. Zwischen der ersten und zweiten Vorstellung gaben die Südbahn-Liedertafel und der philharmonische Verein gelungene Vorträge zum Besten. Die Südbahn-Liedertafel sang Abt's „Walddandacht“ und Otto's „treues deutsches Herz“ und fand wohlverdienten Beifall. Der trefflich gesungene gemischte Chor der Philharmoniker erfreute namentlich durch Mendelssohn's: „Im Wald“. Später brachte der Männergesangsverein mehrere trefflich studierte Chöre zum Vortrag, worunter wir Jenmann's: „Heute scheid' ich“ und Jöllner's „Rheinweinslied“ besonders hervorheben. Das „Deutsche Lied“ stürmisch von der zahlreichen Zuhörerschaft begrüßt, schloß den Reigen der Gesangsproduktionen.

Der Festplatz war reich mit Fahnen in Landes-, Reichs- und deutschen Farben geschmückt. Der Besuch war, wie zu erwarten stand, ein massenhafter. Bei 4000 Personen traten ein und hatten die Herren Kassiere Bancalari (Kaufmann), Erhart, Fontana, Mayer und Moritsch, sowie Herr Jigdor als Hauptkassier alle Hände voll zu thun. Und was nun die Hauptsache, den Reinertrag anbelangt, so dürfte derselbe 2000 fl. übersteigen und können wir sonach sämtliche Festveranstalter und an ihrer Spitze den thätigen Herrn Kokošinegg, die Stadt und ihren rührigen Verschönerungsverein zu diesem, gewiß glänzenden Ergebnisse nur beglückwünschen.

Daß bei dem Feste auch unsere tüchtige heimische Militärkapelle, sowie die bereits erwähnte Südbahn-Kapelle wie gewöhnlich das ihrige zur Hebung der allgemein animirten Stimmung beitrugen, bedarf wohl kaum einer besonderen Betonung. Den Schluß bildeten Herrn Bernreiter's bewährte Feuerkünste, dessen nie versagende Raketen und Fallschirme und farbenprächtigen Feuerfronten das freudigste Erstaunen der bis zum Schluß vollzählig versammelten Theilnehmerschaft erregten. Es war in der That ein würdiger Abschluß des gelungenen Sommerfestes, als Herr Bernreiter die prächtigen Anlagen unseres Volksgartens mit farbenreichen bengalischen Lichteffekten übergießt.

Nur Geschichte des Tages.

Die Rede, welche Plener in der Handelskammer zu Eger als Reichsraths-Abgeordneter derselben gehalten, übt auf die Tschechen neuerdings die Wirkung, daß die Alten wie die Jungen „das einheitliche Oesterreich unter deutscher Führung“ mit gleicher Wuth zurückweisen. Sie alle zusammen können gar nicht anders und wohl uns, wenn ihr Thun und Lassen so bald als möglich auch den letzten Deutschen überzeugt, daß der Kampf ums nationale Dasein eine Machtfrage ist.

Die ungarische Regierung beschäftigt sich mit Finanzplänen und rechnet, sieben Millionen ersparen, sechzehn Millionen mehr einnehmen zu können. Mit dem Sparen hat es jenseits der Leitha seine Wege, die eben so schlecht sind, wie die übrigen Straßen. Mit den Mehreinnahmen kann es besser gehen, denn diese hängen von den Verhandlungen mit Oesterreich ab und die westliche Hälfte der Monarchie, welche bisher stets nachgegeben, ist durch die nationale Zerrissenheit nicht kräftiger geworden zur Abwehr.

Die Halbamtlichen Deutschlands führen auf den Erlaß der Petersburger Regierung, betreffend den Grundbesitz der Fremden und ziehen gegen die russischen Wirth zu Felde. Neue Gläubiger

dürfte Petersburg in Berlin schwerlich mehr finden; aber schon die bisherigen sind so zahlreich und stehen ihre Forderungen so hoch, daß im Kriege der Sturz fürchterlich wäre. Deutschland würde durch einen Schaden von zwei Milliarden klug werden, daß auch in Finanzsachen das Sprichwort gilt: „Kraut einen Russen und es kommt der Barbar zum Vorschein!“

In Bulgarien dürften die Würfel bereits gefallen, kann Ferdinand von Koburg schon zum Fürsten gewählt sein. Und wenn alle Mächte den Nachfolger Alexanders von Battenberg anerkennen: ein beneidenswerthes Loos ist ihm doch nicht beschieden. Zwischen Sophia und Petersburg gibt es auf die Dauer keinen Ausgleich und muß Bulgarien auch unter dem Koburger auf sein gutes Schwert vertrauen.

Unterzeichnet der Sultan den Vertrag mit England, so will der französische Botschafter in Konstantinopel seine Pässe fordern. Dies wäre ein diplomatischer Bruch in schroffster Form, nach welchem Frankreich nicht bloß den aufmerksamen Beobachter spielen würde: Der alte Plan, auf dem Vormarsche nach Egypten und Syrien festen Fuß in Tripolis zu fassen, käme zur Ausführung.

Eigen - Berichte.

Pettau, 30. Juni. [E.-B.] (Ein Gewerbetag in Pettau.) Die Strahausarbeit, diese, für den Gewerbestand so drückende Konkurrenz, ist ein Gegenstand gemeinsamer, lauter, vielfältiger Klagen der Gewerbetreibenden. Durch zahlreiche Resolutionen und Petitionen an die Regierung und an das Abgeordnetenhaus wurde von den Gewerbetreibenden Oesterreichs der Ruf nach Abstellung dieser Konkurrenz erhoben und auch die Ergänzung des § 14, sowie die Beseitigung der §§ 37 und 38 der Gewerbeordnung vom 15. März 1883 und 8. März 1885 sind für den Gewerbestand und dessen gedeihliche Entwicklung, hauptsächlich aber zum Schutze seines eigentlichen Bestandes wahrhaft brennende Fragen geworden. Damit nun die erwähnten und noch ähnliche, für den Gewerbestand höchst dringende Forderungen nicht spurlos verhallen, ist es nothwendig, daß der Gewerbestand durch eine ausgiebige Vertretung, so namentlich durch eigene Gewerbekammern geschützt werde. Die bisherige Art der Vertretung in den Handelskammern hat für den Gewerbestand keinen Werth. Es ist daher nothwendig, eigene, von den Handelskammern getrennte Gewerbekammern zu errichten. Um nun ein Glied in die große, sich allmählig bildende Kette, welche die endliche Hebung des Gewerbestandes herbeiführen soll, einzufügen, hat sich hier in Pettau ein gewerblicher Ausschuß gebildet, welcher zu dem Zwecke, um einen allgemeinen untersteirischen Gewerbetag im Laufe d. J. in Pettau zu veranstalten, alle hiesigen Gewerbetreibenden zu einer gemeinsamen Verathung am 27. Juni d. J. vereinte. Dieser Versammlung wohnten nahezu 200 Gewerbetreibende an und wurden alle, vom erwähnten vorbereitenden Ausschusse auf die Tagesordnung gesetzten Punkte von den Versammelten zum Beschluß erhoben. Es wurde beschlossen, am 6. und 7. August d. J. in Pettau einen untersteirischen Gewerbetag einzuberufen und für denselben nachstehende Punkte auf die Tagesordnung zu setzen: a) Abstellung aller, in das gewerbliche Fach einschlagenden Arbeiten in den Strahhäusern und Kriminalen; b) Ergänzung des § 14 und Beseitigung der §§ 37 und 38 der Gewerbeordnung vom 15. März 1883 und 8. März 1885; c) Trennung der Gewerbekammer von der Handelskammer, Errichtung von eigenen Gewerbekammern, Vertretung im gesetzgebenden Körper; d) Abschaffung des Hausirhandels. Diese vier Punkte werden Gegenstand der Verathung des untersteirischen Gewerbetages sein und werden die bezüglichen Beschlüsse der Regierung und dem Abgeordnetenhaus in Form von Petitionen vorgelegt werden. Die beifällige Aufnahme aller vier Punkte in der Vollversammlung der hiesigen Gewerbetreibenden läßt schon im Vorhinein auch die Annahme derselben seitens des Gewerbetages erhoffen. Dieser Hoffnung wurde auch in der Versammlung Ausdruck gegeben. Die Zusammenkunft des Gewerbetags-Vorstandes kann eine gelungene genannt werden, denn es besteht dieser Vorstand aus sämtlichen, durch ihr stetes, thatkräftiges Eintreten für den Gewerbestand bewährten Männern Pettaus. Wir sehen daher auch diesem Gewerbetage mit voller Beruhigung entgegen und hoffen nur, daß die Beschlüsse desselben segensreiche Folgen haben werden.

Handel und Gewerbe.

(Bier nach Brasilien.) Im verflossenen Mai wurde zu Rio Janeiro nach längerer Zeit wieder österreichisches Bier eingeführt.

(Rollende Musterlager.) Die Direktion der Pacifischebahn in Kanada hat auf der ganzen Linie einen Sonderdienst für Musterlager eingerichtet. Die betreffenden Wagen enthalten alles Nöthige, sowie die Waaren und die Vertreter der Aussteller. In der Station wird der Wagen abgekuppelt, auf ein Nebengeleise verschoben, in einen Ausstellungsraum verwandelt und das Publikum eingeladen. Sind die Geschäfte abgewickelt, so wird Alles wieder verpackt, der Wagen an den nächsten Zug gekuppelt und setzt seine Reise bis zur nächsten Station fort, bis die ganze Linie abgelaufen ist.

(Nothlage der Drechsler.) In Oesterreich sind gegen zweitausend Drechslergehilfen ohne Beschäftigung, während der übrige Theil von karglichen Löhnen das Leben fristet.

(Zur Reform des Hausirwesens.) Die Gewerbebehörden haben sich über den Gesetzentwurf über die Reform des Hausirwesens zum größten Theile schon geäußert und befürworten namentlich die möglichste Einschränkung dieses Handels überhaupt und in den größeren Städten ganz besonders, ferner die unbedingte Nichtgestattung des Hausirens mit Uhren und Schmuck und die strengste Ueberwachung der Lizenzen.

(Die Friseure und ihre weiblichen Berufsgenossen.) Die Genossenschaft der Wiener Friseure hat sich bei der Behörde darüber beschwert, daß ein Fräulein, ohne einen Gewerbeschein zu besitzen und ohne Erwerbssteuer zu zahlen, in Privathäusern gehe und daselbst Damen frisiere. Diese Beschwerde wurde zwar abgewiesen, aber es war ein Pyrrhusieg, den die Friseurinnen errungen hatten: die Regierung erkannte, daß das Frisiren eines, und selbst des hübschesten Damenkopfes keine freie, viel weniger aber eine steuerfreie Kunst sei und daß deshalb Alle, die sich mit dieser Kunst gewerbsmäßig befassen, wie das obige Fräulein, nicht mehr unbesteuert nach Hause gehen dürfen.

Bermischte Nachrichten.

(Nach Veruntreuung von mehr als drei Millionen.) Der Direktor der Pariser Bank (Mouvet), welcher vor einigen Wochen mit über drei Millionen durchgebrannt, wurde am 30. Juni von einem Agenten der Pariser Polizei in Konstantinopel verhaftet. Mouvet war mit seiner ganzen Familie, bestehend aus seiner Frau und drei Kindern über Wien nach Konstantinopel gereist, wo er sich geborgen glaubte, da zwischen Frankreich und der Türkei kein Auslieferungsvertrag besteht. Daß er dennoch nach Frankreich überführt wird, ist auf Grund einer alten Verordnung möglich gemacht, welche den französischen Konsuln gestattet, Landsleute auf türkischem Gebiete zu verhaften und nach Frankreich einzuschiffen.

(Ueber einen neuen Ueberfall auf der Eisenbahn.) welcher, wie aus Paris gemeldet wird, vor einigen Tagen verübt wurde, herrscht noch immer das größte Dunkel. Auf der Station Courcelles entdeckte einer der Schaffner des Abends nach 10 Uhr in einem Koupee erster Klasse der Gürtelbahn einen jungen Mann mit fürchterlich zerschlagenem Gesichte, der besinnungslos dalag. Seine Identität wurde leicht festgestellt, sein Bruder, den er einige Stunden zuvor verlassen hatte, benachrichtigt und der Verwundete nach der Charité gebracht. Seitdem ist er wieder zur Besinnung gekommen und scheint vollkommen zu verstehen, was um ihn her vorgeht. Sobald aber das Gespräch auf sein Abenteuer gelenkt wird, schließt er die Augen und stellt sich schlafend. Nur so viel ist sicher, daß er zwischen Batignolles und Courcelles, also auf einer Strecke, welche die Gürtelbahn in drei Minuten zurücklegt, so übel zugerichtet worden war und daß der Angreifer dort den Wagon verlassen und sein Billet abgegeben hatte. Man nimmt an, es sei ein eifersüchtiger Liebhaber oder ein beleidigter Gatte; wer dieser aber sein mag, davon hat die Polizei noch keine Ahnung und der Verwundete scheint es ihr nicht gestehen zu wollen.

(Deutsches Schützenfest in Frankfurt.) Der Festzug, mit welchem dieses Freundschießen am 3. Juli begann, dauerte drei Stunden und wurden namentlich die Schützen aus Oesterreich stürmisch begrüßt. Die Tiroler (in Volkstracht) waren mit der Hoserfahne und mit der Meraner Kapelle erschienen. Der Festplatz war an diesem Tage von hunderttausend Personen besucht. Beim Festmahl begrüßte Schmidt von Leipzig „vor Allem die deutschen Brüder aus der Ostmark“ und sagte: „Wir wissen wohl, daß Sie manchen Schmerz zu erleiden haben. Wir fühlen mit Ihnen, getheiltes Leid ist halbes Leid. Wir rufen Ihnen zu: Haltet aus als Pioniere des Deutschthums in Eurem Lande.“

(Landsturmpflicht der Ausgestoßenen.) Nach dem Gesetze unterliegen auch Jene, die aus dem Heere ausgestoßen worden, der Landsturmpflicht, sind also in den Sturmrollen zu verzeichnen. Der Kriegsminister hat nun mit beiden Ministern der Landesverteidigung vereinbart, daß diese Personen nicht zum Ersatz für das Heer, sondern nur zu anderen Dienstleistungen, beziehungsweise Kriegszwecken herangezogen werden.

(Deutscher Böhmerwaldbund.) Auf Einladung der Stadtgemeinde Rosenberg und der Bundesgruppe in der genannten Stadt hat die Bundesleitung des deutschen Böhmerwaldbundes beschlossen, die 3. Hauptversammlung des deutschen Böhmerwaldbundes am 4. September d. J. in Rosenberg abzuhalten. Es ist nicht zu zweifeln, daß diese Hauptversammlung sich würdig den in Eisenstein und Prachatz abgehaltenen nationalen Festen anreihen wird. Die Delegierten der 141 Bundesgruppen, welche von ungefähr 20.000 Mitgliedern gebildet werden, werden Gelegenheit haben, im Anschlusse an die Hauptversammlung durch Ausflüge in die Umgebung von Rosenberg ein schönes Stück des deutschen Böhmerwaldes kennen zu lernen. Insbesondere wird eine recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und der Freunde des deutschen Böhmerwaldbundes aus Oberösterreich erwartet.

(Wie von den Tschechen „Provokationen“ gemacht werden.) Der „Abwehr“ wurde aus Prag geschrieben: Seit dem 16. d. M. erodiert der Prager Mob alltäglich, bezw. allabendlich, wozu ihm das Herumziehen der amerikanischen Sokolen, von einem Wirthshaus, Theater und Museum ins andere, vollauf Gelegenheit bietet. Das Clavarsen und Abbrüllen der tschechischen Pieder genügt den thatenlustigen Kotten aber nicht mehr und sie wollen Arbeit für ihre Fäuste haben. Sie gehen daher auf die Suche nach einer deutschen Provokation und da die Deutschen keine solche Provokation vom Stapel lassen, so erfinden sich die Tschechen eine solche, und die tschechische Presse verbreitet diese Lügen gewissenhaft weiter. So soll am 21. d. M. Abends aus einer Wohnung der Ferdinandsstraße ein Stein auf die vom tschechischen Theater ziehenden Menschen geschleudert worden sein, ebenso ein zweiter in die Küche der „Beseda“ in der Wladislavgasse. Vorgestern, am 22. d. M., vor der Theatervorstellung, stauten sich die Massen vor der Feschele und einer aus der brüllenden Menge schrie, es sei aus den Fenstern dieses deutschen Studentenvereinslokales eine brennende Zigarre herabgeworfen worden. Nach der Theatervorstellung wurde dieselbe Komödie vor dem „Deutschen Hause“ am Graben aufgeführt, aus welchem wieder ein Stein geschleudert worden sein sollte. Natürlich sind das lauter Lügen. Man will nur einen Anlaß erfinden, um ein neues Ruchelbad oder Königinhof aufzuführen zu können. Der Polizei, welche vorgestern einen Komptoiristen Willmann, der zum Fenstereinwerfen aufgefordert hatte, in Haft nahm, wurde offener Widerstand geleistet. Dagegen spielt sich der Turnwart des „Sokol“, Dr. Tschischek, auf den Polizeigewaltigen hinaus und hält „beruhigende“ Ansprachen in der Art, daß er das „Volk“ ermahnt, „sich durch keinerlei Provokation (!) zu Ausschreitungen hinreißen zu lassen.“ Auf diese perfide Weise wird hier vorgegangen. Wodurch unterscheidet sich da der Dr. Tschischek von den Schreibern, welche die Lügen von dem Stein und der Zigarre in die Massen schleuderten?

Deutscher Schulverein.

In der, am 28. Juni abgehaltenen Ausschusssitzung wurden die Berichte über eingelaufene Spenden von Rom und Marburg in Hessen, sowie über veranstaltete Festlichkeiten der Ortsgruppe Felixdorf, des Neubauer Männergesangs-Vereines (Konzert in Mondsee) und des Preßbaumer Ausflugskomitès zur Kenntnis genommen und dafür der Dank votirt. Der Ausschuss der Holzindustrieschule in Gottschee berichtet, daß die Rahmen für Diplome nun nur mehr zum Preise von 1 fl. 30 kr. für das Stück geliefert werden können. Für Schulbedürfnisse in Bubweis und für Subventionierung mehrerer Anstalten in Prag werden die erforderlichen Beträge bewilligt. Zur Regelung der Lehrverhältnisse in den Schulen zu Böhm.-Trübau und Lipnik werden Beschlüsse gefaßt und die eingelaufene Spende von Marburg in Hessen für den Schulbau in Böhm. Schumburg bestimmt. Ferner erhalten acht Schulen in Tirol Subventionen, dagegen wird ein Gesuch um Gewährung eines Beitrages zur Anschaffung einer Schulfahne abgelehnt, mehrere andere, ebenso wenig berücksichtigungswürthe Begehren werden gleichfalls abgewiesen.

(Ortsgruppe Marburg.) Anlässlich einer Wette in Gills wurden von Herrn M. Nieder 3 fl. gespendet, wofür den besten Dank sagt: die Vereinsleitung.

Nus Stadt und Land.

(Der Kaiser in Marburg.) Auf seiner Durchreise stieg der Kaiser am letzten Sonntag in Marburg zu kurzem Aufenthalte aus. Erwartet von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie einem zahlreichen Publikum fuhr der Zug genau um 7 Uhr 45 Minuten in den Bahnhof unter brausenden Hochrufen der versammelten Menge ein. Es waren anwesend der Bürgermeister Herr Alexander Nagy, Vice-Bürgermeister Dr. Hans Schmiderer und die Herren Gemeinderäthe Leeb, Dr. Vorber, Stadtrath Leidl, Ingenieur Prodinnig, Dr. Raf, Dr. Grögl und Direktor Frank. Ferner der Gemeindevorsteher Herr Zlucher von St. Peter und mehrere andere Gemeindevorsteher aus der Umgebung Marburgs. Außerdem bemerkten wir den Herrn Bezirkshauptmann Baron Hein, Gymnasialdirektor Steinwenter und Direktor Kaas von der Lehrerbildungsanstalt. Sammt Frauen waren erschienen: General Graf Wallis, Fürst Thurn-Taxis, Graf Bellegarde. Von Militärs sahen wir ferner Oberst Morawetz, Oberstleutnant Treffenschel, Major Lunzer, Kommandant des hiesigen Landwehr-Bataillons, Hauptmann Dehler u. v. A. Der Kaiser war besonders leutselig, sprach die anwesenden hohen Militärs und deren Frauen an, wendete sich an die Bürgermeister von Marburg und St. Peter. Bei letzterem erkundigte sich der Kaiser nach den Ernteausichten, Herrn Stadtrath Leidl befragte der Kaiser um die Bauhätigkeit in Marburg, den Herrn Oberstleutnant Treffenschel um die Rekrutierung und ihre Erfolge. Der Kaiser sprach auch zweimal mit dem Herrn Bezirkshauptmann und noch mehreren anderen Personen. Als der Kaiser den Hofzug wieder bestieg, erschallten in der Bahnhofshalle neuerliche, brausende Hochrufe, von denen geleitet der ziemlich lange Hofzug enteilte.

(Gefälle.) Das Platzsammlungs- und Abmaßgefälle der Gemeinde Marburg ergab im verflossenen Monat 1088 fl. 13 kr. und beträgt demnach die Einnahme seit 1. Jänner 7109 fl. 75 kr.

(Thätigkeit der Sicherheitswache.) Im vorigen Monat arretirte hier die städtische Sicherheitswache 116 Individuen, darunter 32 weiblichen Geschlechtes. Hievon wurden dem Gerichte eingeliefert: 12 wegen Vergehen wider die Sicherheit der Person, 14 wegen Vergehen wider die Sicherheit des Eigenthums, 16 wegen Bettelerei; 40 wurden auf dem Schube in die Heimat befördert, 5 im eigenen Wirkungskreise abgestraft und 25 mit Verweis entlassen. Wegen verschiedener Uebertretungen der Polizeivorschriften erstattete die Sicherheitswache 31 Anzeigen.

(Vom Gemeinderathe.) Donnerstag den 7. d. 3 Uhr Nachmittag findet hier im Saale der Sparkasse eine Sitzung statt und kommen folgende Gegenstände zur Verhandlung: Ergebnisse der Verhandlung wegen Straßeneröffnung beim Schach'schen Hause — Gesuch des Herrn Leop. Schnurer um Aufnahme in den Gemeindeverband — Gesuch des Herrn Friedrich Leidl um Urlaub — Genehmigung der Kaufverträge mit den Frauen Jozilia Jerling, Aloisia Manhard und Anna Pettek und den Herren Josef Neubauer und Johann Pettek — Einsprache des Herrn Dr. J. Stöger, betreffend Entrichtung der Einschlaßgebühr — Antrag wegen Zuerkennung des Definitivums für die Polizeimannschaft — Vertheilung der Emmerich Tappeiner'schen Stiftungszinsen — Baulinienbestimmung für die obere Herrengasse und die Gartengasse — Angebots für Pflastermaterial — Beschwerde des Herrn Franz Windisch, betreffend Demolirung seiner Regalbahn — Erlaß der Statthaltereie wegen Vorlage eines vollständigen Situationsplanes für die zu erbauende Schwimmschule — Erhebungen für die Herstellung einer Ueberfuhr in Melling — Angebote für die Bauarbeiten beim städtischen Wohnhause — Gesuch der Frau Theresia Juritsch um Verleihung der Gasthaus-Konzession in der Kärntnerstraße (vormals Trampusch) — Gesuch des Herrn Franz Swaty um Erweiterung seiner Konzession in der Domgasse Nr. 3 — Ansuchen des Herrn Josef Laufer um Verleihung der Gasthaus-Konzession in der Franz Josef-Straße Nr. 38 — Eingabe des Herrn Josef Martin um Subvention für ein, in seinem Hause neu zu errichtendes Dampfbad.

(Lagerhäuser in Marburg.) Am 15. Juni betrug der Lagerstand 55,445 Mz. im Werthe von 513,485 fl. In der zweiten Hälfte des verflossenen Monats wurden 3200 Mz. eingelagert, 5850 Mz.

ausgelagert und belief sich schließlich der Lagerstand auf 52,795 Mz. im Werthe von 484,255 fl.

(Handelsgrremium.) Montag den 11. Juli findet Abends 8 Uhr im Kasino-Speisesaale (ersten Stock) eine Versammlung des Handelsgrremiums statt. Sollte diese erste Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet die zweite Versammlung am selben Abende um halb 9 Uhr statt und kann diese dann nach § 15 der Gremialstatuten bei jeder Teilnehmerzahl gültige Beschlüsse fassen. Die Tagesordnung der Versammlung umfaßt folgende Punkte: 1. Verlesung des Protokolls der Generalversammlung vom 28. Februar d. J. 2. Bericht der Kassarevision. 3. Bekanntgabe des Geschäftsgebahrens im abgelaufenen Semester 1887. 4. Wahl des Vorstandes, Vorstand-Stellvertreters, der 7 Ausschußmitglieder und 2 Ersatzmänner. 5. Freie Anträge.

(Handelschule.) An der Handels-Lehranstalt zu Marburg beginnt das (erste) Schuljahr am 15. September.

(Schulvereinsfest in Bettau.) Anlässlich dieses Festes fährt eine Gesellschaft von Marburgern am Sonntag den 10. d. M. Früh mit einem großen Schiffe nach Bettau. Da noch einige Plätze frei sind, so werden Anmeldungen bis längstens Donnerstag Abends im Verlag dieses Blattes entgegengenommen.

(Südbahn-Liedertafel.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt, hielt dieser Verein am verflossenen Samstag vor einer äußerst zahlreichen Zuhörerschaft im Göß'schen Garten seine Sommer-Liedertafel ab. Mit dem „gemischten Chöre“, der an diesem Abende zum ersten Male vor die Rampe trat, wollten wir unsere Besprechung beginnen. Daß dieser neuesten Schöpfung des wackeren Chormeisters Loidolt von vielen Seiten mit Spannung entgegengesehen worden ist, bedarf wohl keiner Erwägung. Es bezeugte dies ja die stürmische Begrüßung desselben. Das Engelsberg'sche Lied „Weißt Du noch“ erzielte lebhaften Beifall; es mußte wiederholt werden. Die Ausföhrung ließ hie und da wohl die Anfänger erkennen, verdient aber Anerkennung. „Spinn! Spinn!“ rief Alle hin. Ungemein zart vorgetragen, ganz entsprechend dem Sinne und der Art des Liedes übte dasselbe seine volle Wirkung. Die Mädchen, recht liebliche Gestalten, sangen ungezwungen und die Spur des Lampenfiebers, die beim ersten Liede nicht ganz unendlich zu erkennen war, konnte nicht mehr wahrgenommen werden. Mit diesem, zweimal wiederholten Liedchen hat sich der „gemischte Chor“ eine große Anhänger'schaar erworben; es hat nicht nur den Chor, sondern auch seinen Leiter, Herrn Loidolt, in verdienter Weise ausgezeichnet. Und nun zum Männergesang. „O Wald, wie ewig schön bist Du!“ von Abt wurde mit friischer Kraft, mit wohlthuender Wärme zu Gehör gebracht. „Die Lieb' ist mehr“ von B. Maier und „Traumes Seligkeit“ verdienen besondere Hervorhebung, weil die in ihnen vorherrschenden Soloquartette brav zur Geltung gebracht wurden. Eine Glanznummer des Männerchores bildete „s'Almsee-Echo“ von J. Brigner. Die entsprechenden Stellen des Liedes fanden durch ein entfernt aufgestelltes Soloquartett ein liebliches, sanft verklingendes Echo. Der rauschende, immer sich erneuende Beifall gebot die Wiederholung des fertig vorgetragenen Liedes. Nach dem „Vor ihrer Hütt'n“ von Wohlgenuth folgte das deutsche Lied. Mit Jubel aufgenommen, wurde seine Wiederholung stürmisch verlangt. Da nun Sänger und Musik hiebei zusammenwirkten, so stieg der begeisterte Beifall auf's höchste. Um ein Bild des ganzen Abends zu geben, müssen wir noch der Südbahn-Musik, welche ihr Programm unter der Leitung ihres umsichtigen Kapellmeisters Herrn Handl mustergrätig abwickelte, gedenken. Der Verein kann mit dieser Liedertafel zufrieden sein; die Erfolge, die er sich mit seinen Leistungen erworben, sind keine geringen. Sie seien ihm ein Ansporn, recht wacker fortzuschreiten auf dem selbst gewählten Pfade; der Männer aber, die an seiner Spitze stehen, in erster Linie aber seines Obmannes, des Herrn Wilhelm Dornhofer, sei als eines unermüdet und freudig für den Verein wirkenden Mannes an dieser Stelle in ehrenvollster Weise Erwähnung gethan.

(Ausflug nach Bickendorf.) Die Südbahn-Liedertafel unternimmt am 17. d. M. unter Mitwirkung der Werkstätten-Musikkapelle einen festlichen Ausflug nach Bickendorf, woselbst sie zu Gunsten ihres Reisefondes ein Volksfest abhalten wird. Hierzu wurde als der geeignetste Platz der große und schattige Obstgarten des Herrn Vinzenz Kottner in Aussicht genommen. Auf die, vom Festauschusse der Liedertafel in Betracht gezogenen Vorbereitungen und mannigfachen „Uffe“ kommen wir in einer der nächsten Nummern noch ausführlicher zu sprechen. In Bickendorf selbst wird ein Triumphbogen zum Empfange der Gäste errichtet. Bei diesem

findet der feierliche Empfang statt. Durch gutes Bier, feurigen Pilsenerwein und kalte Küche wird Herr Rottner seinen Pflichten für das leibliche Wohlergehen der Gäste in bekannt gediegener Art Rechnung tragen. Alles Weitere werden wir demnächst mittheilen.

(Neues Postamt.) In Jaal wird am 15. d. M. ein k. k. Postamt errichtet, welches seine Verbindung mit dem dortigen Bahnhof täglich viermal durch einen Boten erhält.

(Sprachverein.) Beitrittserklärungen und Mitgliederbeiträge übernimmt der Zahlmeister des Vereines Herr Handelschul-Direktor Reich (Handelschule, Schillerstraße) und auch die Buchhandlung des Herrn Theodor Kaltenbrunner (Herrengasse).

(Besitzwechsel.) Die Aushilfskasse zu Marburg hat ihr Haus in der Draugasse (vormals Eigenthum des Herrn Lukas Löschnigg) an Herrn Josef Walzel (Greisler) um den Preis von 13.000 fl. verkauft.

(Zum drittenmal.) Beim hiesigen Bezirksgerichte l. O. werden am 9. Juli zwei Verfügungen der Eheleute Jakob und Rosalia Marko in Pernitz zwangsweise feilgeboten. Der Schätzwert beträgt 9393 fl. und 2320 fl.

Gibiswald. (Lehrstellen.) An der vierklassigen Knabenschule in Gibiswald ist die Stelle eines Unterlehrers und an der einklassigen Volksschule in St. Lorenzen die Lehrerstelle mit den Bezügen der dritten Gehaltsstufe zu besetzen und läuft die Bewerbungsfrist bis 30.

Radfersburg. (Bad Madein.) Dieses Bad wurde bisher von 51 Gästen besucht, welche zu längerem Aufenthalte eingetroffen. Viel größer ist die Zahl Jener, die nur auf einige Stunden verweilen und beläuft sich dieselbe heuer beinahe schon auf tausend. Die Eisenbahn Spielfeld-Radfersburg fördert diesen Verkehr bedeutend. Badearzt ist Herr Dr. Ernst Helmer von Wien.

Gonobitz. (Ein ärztliches Honorar.) Vor kurzem starb hier die vermögende Frau Josefa Preßinger. Der hiesige Arzt Dr. Karl Prus, welcher die Verstorbene nicht ganz drei Monate hindurch behandelt und nicht etwa einen weiten Weg, sondern nur etwa 50 Schritte bis zur Wohnung der Kranken hatte, verlangt nun von Erben ein ärztliches Honorar im Betrage von 3473 fl. — und scheut sich nicht, diesen Betrag auch noch durch Dr. Josef Sernee in Gills beim Bezirksgerichte in Gonobitz eintragen zu lassen. — Man sieht, daß unsere Aerzte auch rechnen können, denn es ist dies ein wahrhaft königliches Honorar, wenn man bedenkt, daß der weltberühmte Rehfusspezialist Dr. Makenzie für seine wiederholte Reise von England über's Meer nach Deutschland zur Operation des deutschen Kronprinzen auch ein im Vergleiche gar nicht so wesentlich höheres Honorar erhalten hat, als der windische Landarzt Dr. Prus in diesem Falle beansprucht.

Friedau. (Nachruf.) Am 3. Juli Nachmittags wurde hier die Gattin unseres in allen Kreisen hochgeachteten Mitbürgers Herrn Ferdinand Stamen zu Grabe getragen. Welche Trauer dieser Todesfall verursacht, bewies die ungemein rege Theilnahme seitens der Bürgerschaft und der Landesbevölkerung an dem Leichenbegängnisse der so früh Verstorbenen. Unter den Kränzen, welche man ihr als letzte Gabe der Liebe gewidmet, befand sich auch einer von den Frauen und Mädchen des Schulvereins, dessen eifriges Mitglied die wackere Frau gewesen. Friedau und Umgebung bewahren der Verstorbenen ein ehrenvolles Andenken.

Friedau. (Hagel.) Ueber Polstrau zog sich am 3. Juli 13 Uhr Nachmittags ein schweres Gewitter mit Hagel. Die Schlossen fielen in der Größe von Haselnüssen, einige wie Wallnüsse und lag die Masse fünf Zentimeter hoch. Das Getreide, zu dessen Schnitt diese Woche bestimmt war, ist gänzlich vernichtet.

Pettau. (Unsere Bezirksstraßen.) Nach dem Rechenschaftsberichte der hiesigen Bezirksvertretung besitzt der Bezirk Pettau 219 Kilometer Bezirksstraßen mit 52 gemauerten, 50 hölzernen Brücken, 164 gemauerten, 1170 hölzernen Kanälen und 4000 Meter Straßengeländer.

Sauerbrunn. (Badgäste.) Hier sind bereits 588 Badgäste angekommen.

Gills. (Schwurgericht.) Für die nächste Sitzung des Schwurgerichtes werden zu Stellvertretern des Vorsitzenden die Herren Landesgerichts-Räthe Alois Pejarsitz, Lorenz Rattke und Dr. Josef Galle berufen.

Windisch-Graz. (Lehrstelle.) Vom Bezirks-Schulrathe wird die Lehrerstelle an der einklassigen Volksschule in Raßwald zur Bewerbung bis 15. d. M. ausgeschrieben.

Franz. (Zur Herstellung der Bezirksbrücken.) Der Landesauschuß hat unserem Bezirksauschuße auf die Anfrage betreffend die Verpflichtung zur Wiederherstellung der Brücken die entsprechende Belehrung erteilt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Gr. in Pettau. Besten Dank für Ihre Mittheilung, die im heutigen Blatte Verwerthung findet. Wir begrüßen freudig das Interesse, welches der Gewerbestand durch Anwendung von Mittheilungen aller Art von gewerblichen Vorkommnissen unserem Blatte entgegenbringt. Wir bitten, uns auch ferner zu bedenken.

Zur Nachricht.

Der, bei unserem Stadtrathe angestellte Thierarzt Herr Paul Lipold ist am 1. Juli d. J. eingetroffen und hat bereits seine amtlichen Funktionen begonnen.

Vom Buchertisch.

Alpenglüh. Diese Lieder und Dichtungen von Dr. Germonik gab der literarische Gillsparzer-Verein in Wien heraus und sind dieselben im Verlage And. & S. in Leipzig erschienen. Die erste Abtheilung enthält patriotische Hochgesänge, die von verschiedenen Meistern (Koschat, Weinzierl, Vincent u. a.) vertont wurden. Nach den „Kärntner Klängen“ und Uebersetzungen folgen „Regenbogenlichter“, welcher Titel die philosophischen Betrachtungen des Dichters von seinem friedlichen Standpunkt aus andeutet. Den Schluß des Werkes bilden satyrische „Beckelken“, die sich über literarische und Kunst-Gegenstände verbreiten. Noch bemerken wir, daß das Gedicht „Pflanzt Bäume!“ von einem Preisrichter-Collegium in Deutschland (Mainz) mit dem ersten Preis für ein lyrisches Gedicht ausgezeichnet wurde.

Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 26. Der Wille zum Leben. Von Philipp Vogler. — Daheim. Von Franz Langauer. — Vereinsnachrichten. — Fragekasten. — Correspondenz der Redaktion. — Pränumerations-Einladung. — Antworten der Redaktion. — Für Haus und Küche. — Menu. — Literatur. — Album der Poesie: An Quintilla. Von R. P. In die dunkelblaue Futh. Von Hermance Potier. — Räthsel-Zeitung. Redigirt von Berta Widhalm. — Schach-Zeitung. Redigirt von Dr. S. Gold. — Ullas Gelübde. Erzählung aus dem Englischen. Frei übersetzt von G. Scharm. — Feuilleton: Der Traum einer Mutter. Von Marietta von Markovics. — Inserate. — Preis halbjährig fl. 2 50.

Nr. 36 der österreichischen Ausgabe des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 75 fr.) enthält:

Der Morgenwind. Rathschläge zur Erziehung eines eifrigen, herrschsüchtigen, trägen, unliebenswürdigen Kindes. I. Kalte Wafferkunst. I. Kauft salzfreie Butter. Eine Pflanzengeschichte. Preisfrage Nr. 1. Lampenrührerinnen. Damenheim. Kadeltenkschulen. Handwebapparat. Bayrisches Bier abzapfen. Kaltes kaltes Wasser. Küchengarten. Nicht rothende Spaliernägel. Resedabäume. Empfehlenswerthe Biennährpflanze. Blühender Waldmeister. Die rechte Seite bei leinemem Gebilde. Jacquard- und Damast-Tafelzug zu erkennen. Wasserstoffsuperoxyd als Bleichmittel. Waldmeister-Essenz. Schinken zu baden. Rhubarber für den Winter aufzubewahren. Oberösterreichischer Kuchen. Rebus. Auflösung des Räthfels in Nr. 33. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenchrift beträgt 100.000. Probenummern versendet jede Buchhandlung, sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden gratis.

Das Gesetz über die Abänderung, beziehungsweise Ergänzung des Executions-Verfahrens etc. ist neben in der Manz'schen Hofbuchhandlung in Wien im handlichen Buchformat erschienen. Diese Ausgabe ist von Dr. Emil Steinbach, k. k. Ministerialrath im Justiz-Ministerium, mit erläuternden Bemerkungen versehen. Als Regierungs-Vertreter bei der parlamentarischen Verhandlung über das Gesetz und nach seinen eingehenden Studien über den Gegenstand ist genannte Persönlichkeit wie keine andere berufen und im Stande, den Geist des Gesetzes zu zeichnen und die Bestimmungen desselben zu interpretieren. Bei der Bedeutung der Executions-Novelle für alle Bevölkerungsschichten unterlassen wir deshalb nicht, unsere Leser auf die vorzügliche Manz'sche Ausgabe derselben aufmerksam zu machen.

Auskünfte über Inserate nach Auswärts können nur gegen Einsendung einer losen 5 fr. Postmarke erteilt werden. Korrespondenzkarten werden nicht berücksichtigt.

Eingesendet.

Ein Dampfbad.

Die Gemeinde hat für Raitbäder an beiden Ufern der Drau gesorgt und danken ihr Alle dafür, welche die Wohlthat einer solchen Erfrischung und Reinigung zu schätzen wissen. Marburg entbehrt aber noch eines Dampfbades, das bei einer Bevölkerung von wenigstens 18.000 Seelen und bei der nicht geringen Anzahl von Rheumatikern wohl auch notwendig ist. Früher bestand hier ein Dampfbad; es wurde aber von seinem Besitzer wegen der Kostenfrage geschlossen, nachdem die Behörde ihm aufgetragen, einen geprüften Heizer anzustellen. Wer jetzt eines solchen Bades bedarf und Zeit und Geld hat, fährt nach Graz; aber nicht Jeder, der mit rheumatischen Leiden behaftet ist, befindet sich in dieser Lage. Wir hören nun, daß Herr Josef Martin mit der Gemeinde behufs Errichtung eines Dampfbades in Unterhandlung getreten und wünschen den besten Erfolg. Der löbliche Gemeinderath wolle erwägen, daß die Ergänzung unserer Badanstalten durch ein Dampfbad die Gesundheitspflege wesentlich fördert und möge einen Beschluß fassen, welcher das gute Rufes dieser Vertretung und der zweiten Stadt d. s. Landes würdig ist. W.

Krankenkasse für Dienstboten.

Auch die neue Dienstboten-Ordnung legt dem Dienstgeber die Verpflichtung auf, für Pflege und Heilung des erkrankten Dienstboten zu sorgen, rüchentlich die dafür ermachsenden Kosten zu bestreiten. Das ist eine für den Dienstgeber sehr empfindliche Last. Um nun diese Verpflichtung auf das geringste Maß herabzusetzen, wurden andererseits Krankenkassen für Dienstboten errichtet, welche gegen eine geringe Prämie die Verpflichtung auf sich nehmen, die Spitalskosten für erkrankte Dienstboten zu zahlen.

In Wien hat der Gemeinderath eine solche Krankenkasse gegründet und der Magistrat verwaltet sie.

Wäre es nicht empfehlend, auch hier eine Krankenkasse für Dienstboten zu errichten und könnten in dieselbe auch die Lehrlinge der Gewerbsleute einbezogen werden. X.

Jeden Sonn- und Feiertag sieht man mit Brettern schwer beladene Wagen aus der Seizerhofgasse kommen. Müssen die Pferde auf ebener Straße schon tüchtig anziehen, so sind sie in der Rajern- und Seizerhofgasse fast nicht im Stande, die Wagen fortzubringen und spielt daher die Peitsche eine große Rolle. Wer eine solche Quälerei mit ansehen muß, wird sich nur wundern, daß nicht durch Vorspann die nöthige Hilfe gebracht wird, was um so leichter geschehen könnte, als immer mehrere dieser Wagen zugleich fahren. Wir ersuchen nun den Besitzer dieser Fuhrwerke in seinem eigenen Interesse, hier Abhilfe zu schaffen und bedauern nur, daß in unserer schönen Draustadt eine solche Thierquälerei überhaupt möglich ist und sich das Gesetz über die Sonntagsruhe nicht auf solche Lastfahrten erstreckt.

Mehrere Bewohner der Rärntnerstraße.

Marburger Wochenmarkts-Preise.

Am 2. Juli 1887.

Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl./fr.	Gattung	Maß u. Gewicht	Preis fl./fr.
Weizen	Hektol.	7 10	Speck, geräuchert	Kilogr.	— 75
Korn	"	5 10	Schmeer	"	— 54
Gerste	"	4 50	Salz	"	— 12
Hafer	"	3 10	Butter, frisch	"	— 80
Aufkorn	"	5 20	Käse, steier.	"	— 10
Gerste	"	5	Eier	1 Stück	— 2
Haide	"	4 40	Rindfleisch	Kilogr.	— 54
Erbsen	"	2 10	Kalbsteif	"	— 54
Bohnen	Kilogr.	— 8	Schweinefleisch	"	— 54
Linse	"	— 28	Baumöl	"	— 50
Erbsen	"	— 24	Rüböl	"	— 40
Gerste	Liter	— 10	Glasterzen	"	— 50
Weizengries	Kilogr.	— 20	Seife, ord.	"	— 32
Weizen	"	— 28	Brantwein	Liter	— 40
Bucke	"	— 34	Weineffig	"	— 20
Zweischten	"	— 20	Milch, frische	"	— 10
Zwiebel	"	— 15	" abgerahmt	"	— 8
Kümmel	"	— 60	Holz, hart geschw.	R. Met.	2 70
Wachholderbeer	"	— 16	" ungeschw.	"	3 —
Kren	"	— 24	Holz, weich geschw.	"	2 40
Suppengrün	"	— 15	" ungeschw.	"	2 70
Mundmehl	"	— 18	Holzbohlen, hart	Hektol.	— 60
Emmelmehl	"	— 16	" weich	"	— 80
Polentamehl	"	— 10	Steintohlen	100 Kg.	—
Rindschmalz	"	1 —	Hen	"	2 14
Schweinschmalz	"	— 62	Stroh, Lager-	"	3 —
Speck, frisch	"	— 60	Stroh, Streu-	"	2 60

Gedenket des Deutschen Schulvereins bei Spielen und Wetten, bei Festlichkeiten und in Testamenten, sowie bei unverhofften Gewinnsten!

Verstorbene in Marburg.

Im Stadtrath: Am 27. Juni: Goriupp, Barbara, Greislerin, 65 J., Allerheiligengasse, Schlagfluß; 28.: Cagran Augustin, Schneidersohn, 5 J., Mellingerstraße, Croup; Rothmann Maria, Einwohnerstochter, 8 Tage, Kärntnerstraße, Trismus neonatorum; Fischer Friedrich, Handarbeiterinsohn, 4 J., Neue Colonie, Fraisen; 1. Juli: Kofoll Franziska, Einwohnerin, 67 J., Angasse, Altersschwäche.

Im allgem. Krankenhaus: Am 12. Juni: Eschella Mathias, Tagelöhner aus Birkowitz, 61 J., Lungenemphysem; 14.: Hude Andreas, Fleischer aus St. Lorenzen K.B., 36 J., Lungentuberculose; 20.: Mader Alois, Müller aus Radttersburg, 52 J., Entkräftung; 28.: Czerny Maximilian, pensf. Finanzwach-Oberaufseher, aus Marburg, 59 J., Lungentuberculose.

Lotto-Ziehungen.

Am 2. Juli 1887.

Linz	68,	85,	23,	24,	27
Triest	15,	9,	47,	13,	38

Eingesendet.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Caffete fl. 1.35 per Meter bis fl. 7.45 vers. in einzelnen Roben und Stücken tollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Senneberg** (f. und f. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (124)

Mittheilungen aus dem Publikum.

Die Heilung befördernd. Bei offenen Wunden, entzündlichen Schwellungen und Geschwüren wird durch Gebrauch von „MOLL's Franzbrantwein“ die Entzündung behoben und damit die Heilung wesentlich gefördert. In Flaschen zu 80 kr. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. MOLL, k.k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken und Materialwaaren-Handlungen der Provinz verlange man ausdrücklich MOLL's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. [2]

Eingesendet.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinstes
alkalisches
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

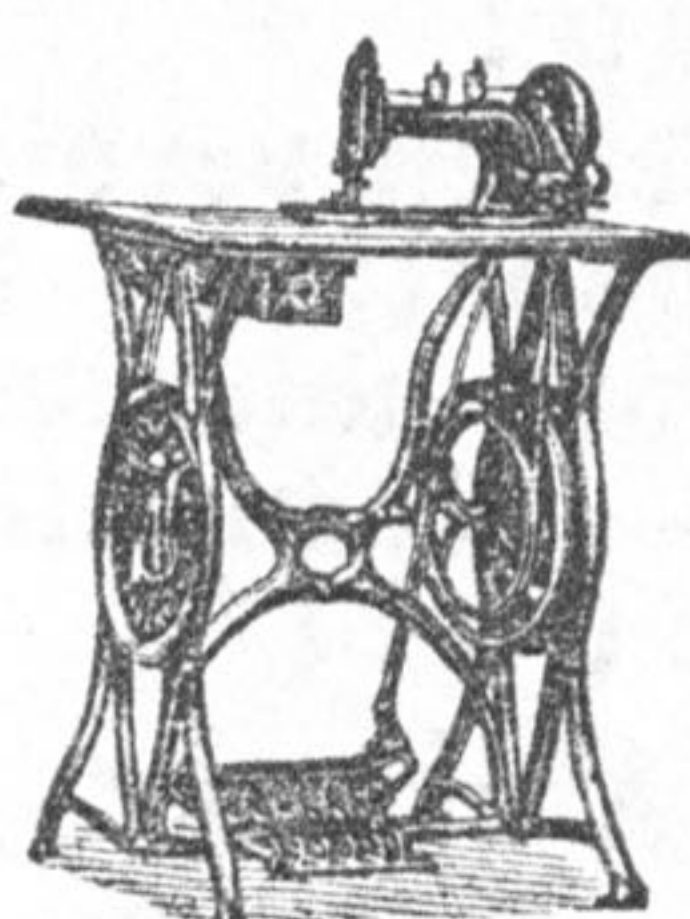
DAS BESTE
Cigaretten-Papier
IST DAS ECHTE
LE HOUBLON
Französisches Fabrikat
von **CAWLEY & HENRY**, in **PARIS**
Vor Nachahmung wird gewarnt!
DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN
D^r J. J. Pohl, D^r E. Ludwig, D^r E. Lippmann
Professoren der Chemie an der Wiener Universität
bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität
seiner absoluten Reinheit und weil demselben
keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemengt sind.
500 FEUILLES
FORMAT C. C. FRANCOIS
CAWLEY & HENRY
Produit du Brevet
SEULS FABRICANTS
FAC-SIMILE DE L'ÉTIQUETTE 17, rue Béranger, PARIS

Math. Prosch

Herrengasse 23.

Ganz neue Singer-Maschinen
um 35 fl. mit 5jähriger Garantie.

Auch ganz'ichen Unterricht und sämtliche Reparaturen gratis.



Haus-Telegraphen.

Unter Garantie

zu den
billigsten Fabrikspreisen:

Telegraphen-

und

Telephon-Anlagen

in der allein

concessionirten Anstalt

in

MARBURG

bei

Math. Prosch.

Zwei Wohnungen,

die eine mit 1 Zimmer, Küche und Holzlege, 1 Stock
gassenseitig; die andere mit 1 Zimmer, Küche und
Holzlege, Parterre, bis 1. August verm. thbar;
Mühlgasse Nr. 7. (966)

Zur Desinfection!

Carbolsäure & Carbolspulver

billigst bei

(669)

Paul Hiller & Comp.

Wien, IV., Favoritenstraße 20.

Schöne Riesen-Ribisel,

das Liter zu 6 kr. zu haben bei Uebeleiss,
Burggasse Nr. 8. (964)

F. X. Halbärth,

Eisenhandlung, Marburg.

Lager von

Portland- & Roman-Cement

bester Qualität,

Stuckaturen,

alten Eisenbahnschienen zu Bauzwecken

Blitzableiter-Bestandtheile,

Werkzeuge etc.

Niederlage von

Carbolineum-Presser.



**Wichtig für Baumeister, Dekonomen,
Fabriken, Bergwerke, Bahnen etc.**

Dieses Imprägnir-Öl ist das beste Conser-
virungsmittel für all's Holzwerk, welches der
Witterung und Nässe ausgesetzt ist, oder welches
mit dem Erdboden in Verührung kommt.

Es ist das einzig bewährte Mittel gegen
Fäulniß und Hauschwamm, sowohl für Holz, als
auch für Mauerwerk.

Gleichzeitig Desinfections-Mittel und bester
Schutz gegen alles Ungeziefer.

Das Carbolineum verhindert jede Bildung
von Pilzen, Ablagerung von Insekten-Eiern und
sonstigen organischen Stoffen, ist daher in Wahr-
heit ein Palliativ gegen Seuchen und Insekten-
Schäden. — Das imprägnirte Holz erhält sozu-
sagen ewige Dauer! (913)

Als Postcolli versende ich Proben in
Blechflaschen, in Brutto ca. 5 Kilo, franco
jeder Poststation mit fl. 1.55.



Josef Martini

kais.
Privilegien-

kön.
Inhaber

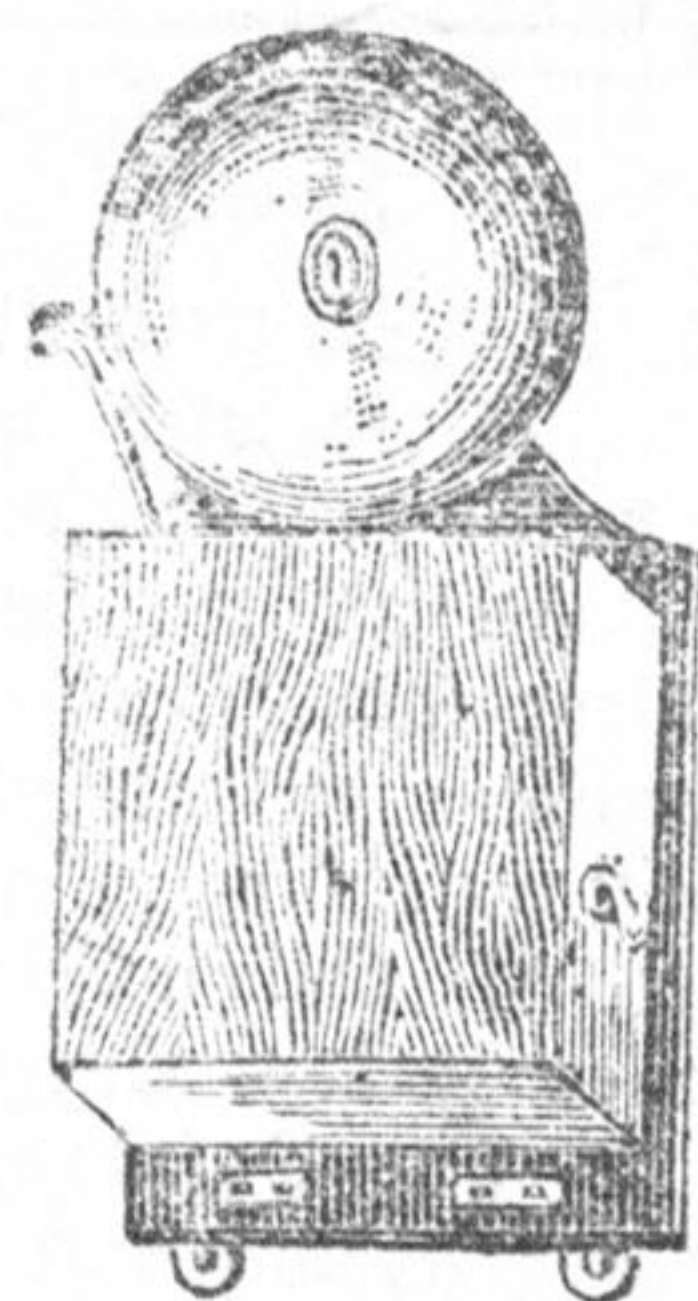
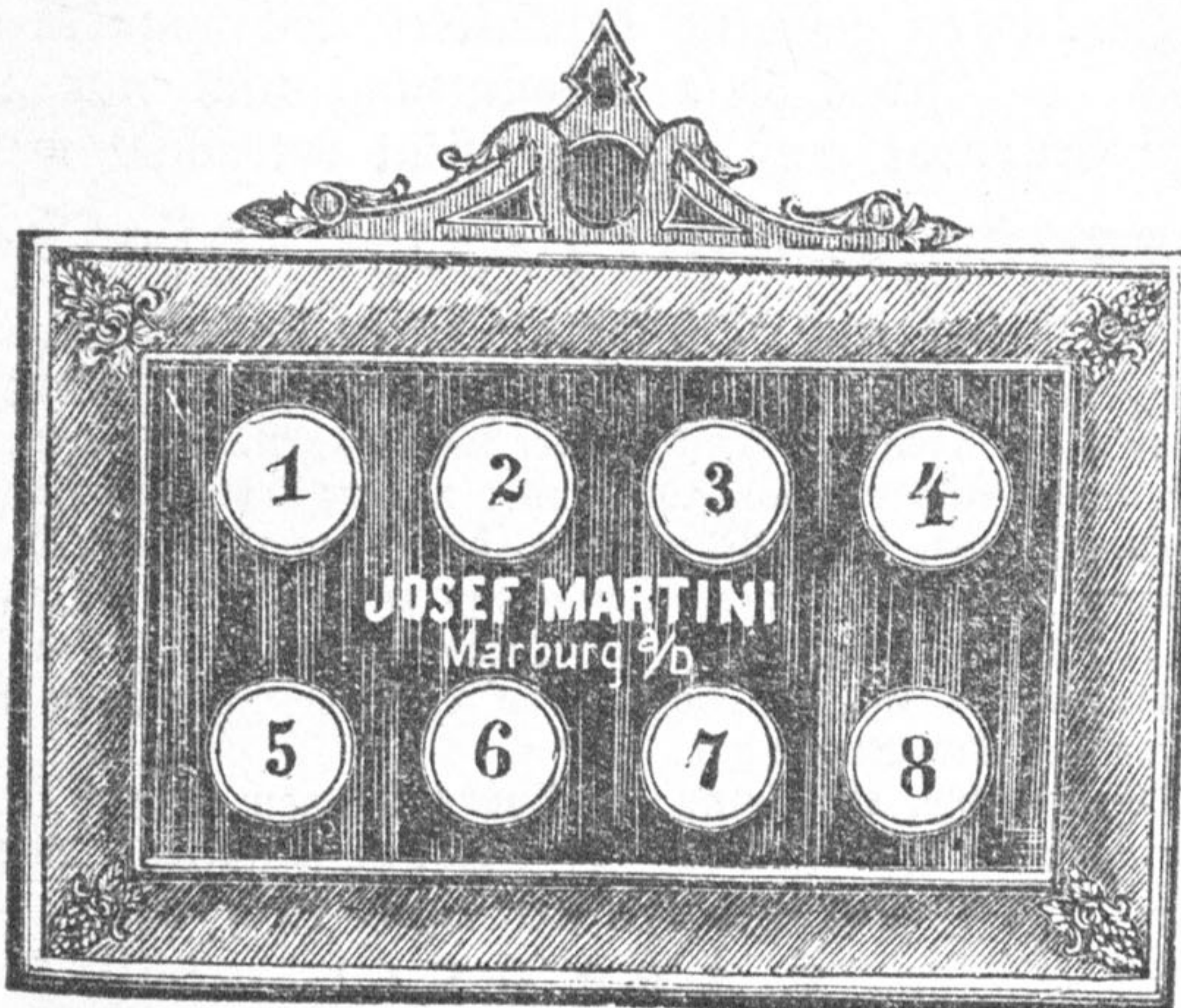
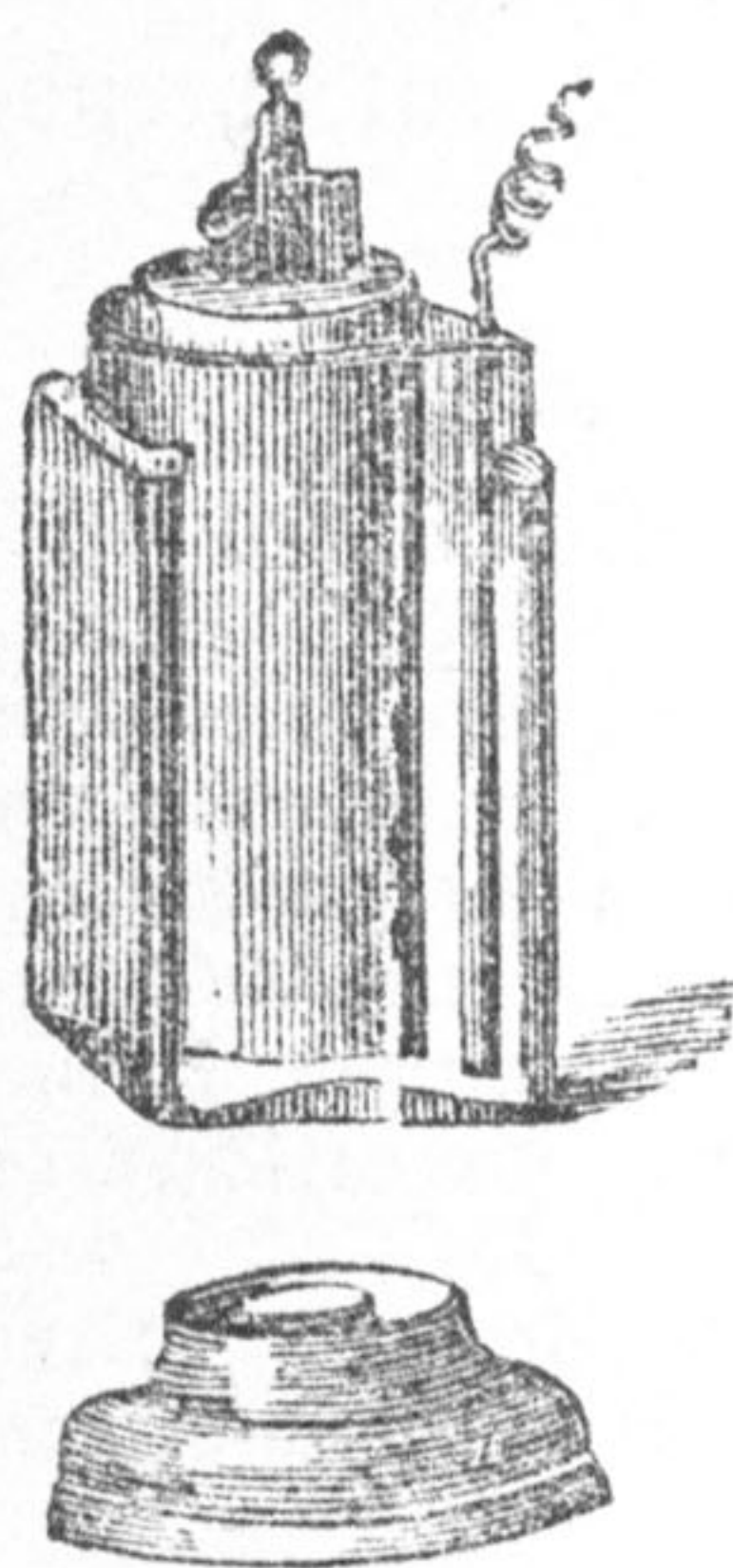
MARBURG A/D.

empfiehlt sich zur Herstellung aller

Bau- und Gitter-Arbeiten,

sowie zur Einrichtung von

Telegraphen- und Telephon-Leitungen.



Erklärung!

Der Gefertigte installirt von nun an wieder wie vor 15 Jahren alle Arbeiten
von Haus- und Zimmer-Telegraphen und montirt auch alle Arten von Telephonen für
weitere wie für kürzere Strecken.

Indem ich den P. T. Kunden für das, mir bereits geschenkte Vertrauen danke,
bitte ich zugleich, mir Ihr geneigtes Wohlwollen und alle in das Fach einschlagenden
Bestellungen auch ferner zuwenden zu wollen.

Ich werde stets bestrebt sein, das in mich gesetzte Vertrauen durch solideste
Bedienung zu rechtfertigen und werde stets nur das beste Material aus der renom-
mirtesten Fabrik zu meinen Herstellungen verwenden.

Hochachtungsvoll

Josef Martini, Schlossermeister.

MARBURG, den 5. Juli 1887.

Guer Wohlgeboren!

(175)

Empfangen Sie vom Herzen meinen verbindlichsten Dank über die Wirkung Ihres Dr. Rosa's Lebensbalsam, da ich von den langwierigen und fürchterlichen Magenleiden wieder genesen bin, wo ich keine Hilfe mehr in Aussicht hatte. — Nochmals meinen herzlichsten Dank.

Achtungsvoll

**Ferdinand Leitner, Kaminsetzermeister,
Marburg, Steiermark.**

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen. Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenbeschwerden, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen), derselbe belebt die ganze Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

Eine große Flasche 1 fl., eine halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

WARNUNG!

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **B. Fragner's Apotheke in Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfaß Lebensbalsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** verlangten, eine beliebige nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Eck der Spornergasse Nr. 205—3
und in den unten angeführten Depots:

In Marburg: **D. J. Bancalari, W. A. König, Joz. Roß, Apotheker,**
dann in Apotheken zu Graz, Admont, Cilli, Feldbach, Gonobitz, Leoben,
Leibnitz, Mürzzuschlag, Pettau, Radkersburg, Rottenmann, Steinz,
Wildon, Windisch-Feistritz, Windisch-Graz.

Alle Apotheken in Oesterreich haben Depots dieses Lebensbalsams.

Um Täuschungen vorzubeugen

mache Jedermann darauf aufmerksam, daß jede Flasche des von mir nach der Originalvorschrift bereiteten

Dr. Rosa's Lebensbalsam

auf der einen Seite meine Firma und die gesetzlich deponirte Schutzmarke (Adler mit den Buchstaben „Dr. R.“ im Brustschilde) im Glase eingepreßt, — auf der entgegengesetzten Seite aber nebenstehende Bigarette trägt, und mittelst einer metallenen Kapsel, in welche ebenfalls die erwähnte Schutzmarke eingepreßt ist, verschlossen wird. Die Flaschen sind in die Gebrauchsanweisung eingehüllt. Die Emballage ist ein Carton aus blauem Deckel, welcher auf den Längenseiten die Aufschrift:

Dr. Rosa's Lebensbalsam

aus der Apotheke „zum schwarzen Adler“ des B. Fragner, Prag Nr. 205—III. in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, — und dessen Stirnseiten mit der vorerwähnten gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen sind.

Jedes diese Ausstattung auch nur theilweise entbehrende Präparat muß als Fälschkat betrachtet werden.

Prager Universal-Hausfalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden u. Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstodungen und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln, bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Fettgewächsen, beim Ueberleiden; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Ausliegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stiche der Insekten, bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 fr.

WARNUNG!

Da ich die Wahrnehmung gemacht habe, daß dieses Heilmittel sehr oft und verschiedenartig nachgemacht wird, sehe ich mich veranlaßt, Jedermann aufmerksam zu machen, daß diese Prager Universal-Hausfalbe nach Original-Vorschrift nur bei mir allein erzeugt wird und das dieselbe in gelben Metallboxen gefüllt ist, welche am Deckel nebenstehende deponirte

„Schutzmarke“ mit schwarzgedruckter Aufschrift „Prager Universal-Hausfalbe B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“ Prag 206—III.“ in deutscher und böhmischer Sprache tragen. Die Dosen sind ferner in rothen Gebrauchsanweisungen (in 9 Sprachen) eingehüllt und mit blauen Cartons, an denen sich neben

der oberrwähnten Schutzmarke auch die obenangeführte Aufschrift Prager Universal-Hausfalbe etc. in deutscher und böhmischer Sprache befindet, versehen.

Wenn daher die P. T. Käufer die Emballage anders vorfinden, als hier beschrieben wurde, so ist das Präparat als ein Fälschkat zu betrachten und zurückzuweisen.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres — 1 Gläschen 1 fl. ö. W.



OFNER Rákóczy BITTERQUELLE

Als sicher heilwirkendes Purgirmittel empfohlen von den hervorragenden Aerzten bei Unterleibskrankheiten, Blutstockung, Leber-, Nieren-, Hämorrhoidal- und scrophulösen Leiden; Fieber, Gicht, Hautausschlägen, Stuhlverstopfung etc. (591)

Käuflich in allen Apotheken, Droguerien und Specereiwaarenhandlungen.

Die Besitzer: **Gebrüder Loser, Budapest.**

Moll's Franzbranntwein und Salz

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und A. Moll's vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutan-schoppung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Scropheln, Hautausschläge und Drüsenkrankheiten und zur Hebung des allgemeinen Ernährungszustandes schwächerer Kinder.

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchsanweisung.

Haupt-Versandt

durch

A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien
Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: **A. Mayr, Heinrich Bancalari und**
Max Morié, Kaufleute.

Cilli: **Baumbach's Erben, Ap.**

Judenburg: **J. Unger, Ap.**

Knittelfeld: **M. Zawersky, Ap.**

Pettau: **Ig. Behrbalk, Ap.**

Prassberg: **Fr. Rauscher.**

Radkersburg: **C. E. Andrieu, Ap.**

HOFMANN'S

(816)

k. k. priv. Klavier-Fabrik

Wien, V., Franzensgasse 23.

Specialität:

Mignonflügel und Pianinos.

In- und Ausland preisgekrönt.
Alleinige Erzeugung.

Besten und billigsten Soljanstrich ist (667)

Carbol-Lack

für Garten-Bäume, Planken, Ackergeräthschaften etc.

Paul Hiller & Comp

WIEN, IV., Favoritenstrasse 20.

Das
steirische
Vichy.

Radeiner Sauerbrunnen

und
Curanstalt.

Bad
Radein
bei
Radkersburg
in
Steiermark.

Als Heilwasser. Der Radeiner Sauerbrunnen ist der reichhaltigste Natron-Lithion-Säuerling*) Europa's. Er wirkt specifisch in allen Krankheiten, die auf ein Uebermass von Harnsäure beruhen, wie in der Gicht, bei Gallen-, Blasen- und Nierensteinen und ist ein unschätzbares Heilmittel bei Hämorrhoidal- und Blasenkrankheiten, bei Verschleimungen und Säurebildung im Magen- und Darmkanale, Anschoppungen, Katarrhen und Nervenleiden.

Als Tafelgetränk. Der grosse Gehalt an Kohlensäure und kohlensaurem Natron, der angenehm säuerliche Geschmack, das reiche Moussé macht das Radeiner Sauerwasser zum beliebtesten Erfrischungs-Getränk. Mit säuerlichem Wein oder mit Fruchtsäften und Zucker vermischt giebt es ein stark schäumendes und durststillendes Getränk, das man mineralischen Champagner nennt.

Als Präservativ. Eine weit ausgebreitete Verwendung findet das Radeiner Sauerwasser als Schutz- und Heilmittel bei Diphtheritis, Scharlach, Masern, Fieber und Cholera.

Bäder und Wohnungen. Die Bäder werden aus Eisen- und Sauerwasser in jeder beliebigen Temperatur bereitet und sind von erprobter Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus und Frauenkrankheiten etc. Preis eines Warmbades 35 kr., ein Flussbad 10 kr. Ein nett möblirtes Zimmer 30—80 kr. Restauration gut und billig.

*) 1 Liter Radeiner Sauerwasser enthält 0.06 Gramm doppelt kohlensaures Lithion, eine Dosis, die man Anfangs nicht leicht überschreitet. Welchen Werth dieses ungemein kräftige Alkali als Heilmittel hat, beweisen Garrod's Versuche, die allenthalben ihre Bestätigung fanden. Er legte Knochen- und Knorpelstücke, die er von Gichtkranken nahm, und die ganz mit harnsaurem Natron bedeckt waren, in gleich starke Lösungen von Kali, Natron und Lithion. Beide erstere Lösungen wirkten fast gar nicht, letztere aber so energisch, dass die mit gichtischen Ablagerungen imprägnirten Knochenstücke in kurzer Zeit ganz von dem Unrath befreit waren. Dies bestimmte ihn, Versuche mit kohlensaurem Lithion bei Gichtkranken zu machen, deren Ablagerungen alsbald geringer wurden und endlich gänzlich aufhörten. Erfolge, die auch von anderen Aerzten unter gleichen Verhältnissen erzielt worden sind.

Das Neueste und Beste!

A. KRETSCHMER'S

Fussboden-Glanz-Lack

vom schönsten Glanze, geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft

(zum Selbstanstrich weicher und harter Fussböden) ist unbedingt das Schönste und Eleganteste, was bisher in Fussboden-Anstrichen erzielt wurde; die damit gestrichenen Fussböden können schon nach 2 Stunden wieder benützt werden.

A. Kretschmer's Fussboden-Glanz-Lack-Fabrik (M. & F. Hirsch)
WIEN, Währing.

Niederlage für Marburg und Umgebung bei Herrn S. Billebeck, Farbwaren-Handlung.

Bewährt
gegen
Magenkrankheiten

Erfrischungsgetränk
Bestes

Steir.
Landschaftl.
„Tempelquelle“

Radeiner Sauerbrunnen

Zu beziehen bei den Herren: Friedrich Felber, Silv. Fontana, F. X. Halbarth, L. H. Koroschetz, Alois Mayr, Heinrich Bancalari, R. Pachner & Söhne, Alois Quandest, Joh. Ev. Schager in Marburg; F. C. Schwab, A. Jurza, Eckl & Schulfink in Pettau. [276]

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
In 13. Auflage erschien soeben: [367]

Med.-Rath Dr. Müller's
neuestes Werk über Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendfünden etc.
Zusendung gegen 60 kr. in Briefmarken diskret.

Carl Kreikenbaum in Braunschweig.

von Bergmann & Co., Dresden,
besetzt sofort alle
Sommerprossen
erzeugt wunderbare
weissen Teint und
ist von höchst angeneh-
nem, Wohlgeruch.

Schutz-Mark
B.C. 1850

Preis à Stück
45 kr. bei Ed.
Rauscher,
Burggasse 8. [48]

Das Vorzüglichste für die herannahende Sommerzeit zum Glänzen [Wischen] des Leders an Schuhwerk, Pferdegeschirr, Wägen etc., dessen Glanz auch bei Nässe nicht abfährt, ist

neuerfunden J. BENDIK'S in ST. VALENTIN f.f. aussch. priv.

Lederglanz-Tinktur,

welche nicht nur bei mehreren f.f. Regimentern, sondern auch bei kaiserl. Hofeiten für Pferdegeschirr und Wagenleder benützt wird und wolle nicht mit ordinären Erzeugnissen, wie Lederappretur, Moment- oder französische Glanzwische verwechselt werden, denn Patent wurde noch keines als diesem erteilt. — Preise per Flasche Nr. 1 fl. 1.—, Nr. 2 40 kr., Nr. 3 20 kr., letztere auf 60 Paar Schuhe hinreichend.

Dann, um trotz Nässe etc. trockenes, weiches, geschmeidiges Leder an Schuhwerk etc. bei Sommerhitze zu erhalten, ist das eben durch Patent vor Nachahmung geschützte

wasserdichte Ledernahrungsfett

das beste Lederconservirungsmittel. Beweise der Unübertrefflichkeit, das dasselbe seit mehr als 10 Jahren bei Jagdschuhwerk vom allerhöchsten Hofe im Gebrauch und mit 25 Prämiierungen ausgezeichnet und von höchsten Fachautoritäten nach chemischer Analyse als nützlich für das Leder bestätigt wurde.

Preise per Kilo 2 fl., in Dosen zu 5 Kilo 10 fl., 2 1/2 Kilo 5 fl., 1/2 Dose 1 fl., 1/2 Dose 50 kr., 1/4 Dose 25 kr., 1/8 Dose 12 1/2 kr.

Warnung. Beim Ankauf achte man auf den an den Flaschen und Blechdosen angebrachten Namen J. Bendik, denn es werden von verschiedenen Seiten unter ähnlicher Schutzmarke ordinäre Pantfische zu Markte gebracht, welche gewöhnlich für das Leder schädlich sind, oft nur aus Baseline bestehend, welches doch nur geläuterter Petroleumfah ist, daher sehr billig zu stehen kommt.

Zu Fabrikspreisen lagernd bei den Herren F. B. Holasek und J. Martinz, Kaufleute in Marburg; in Graz bei F. Kroath; Pettau bei Toman; Laibach bei Schufnig & Weber; Klagenfurt bei F. Muffi; Villach bei A. Ornella, sowie in allen größeren Orten der Monarchie bei bestmöglichten Kaufleuten.

Sämmtliche Mineralwässer

frischester Füllung.

Echter Himbeersaft,
per Kilo 70 fr.

Flüssiger Kaffee-Extrakt (Essenz)

von der ersten f. f. aussch. priv. Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik
zum Preise von 40 fr. bis 1 fl. per Flasche.

Feinstes Pariser Damenpulver,
weiß, rosa und gelb,

giebt dem Teint augenblicklich Weiße, Glätte und Zartheit.

Klettenwurzel-Essenz

zur Stärkung des Haarbodens und gegen das Ausfallen der Haare.

Echtes Klettenwurzel-Öl

zur Verschönerung des Haarwuchses.

Echtes Rußöl

um graue oder rothe Haare in kürzester Zeit dauerhaft und
schön dunkel zu färben.

Vegetabilische Zahnpasta

zu 25 und 50 fr.

zur Conseroirung der Zähne und des Zahnfleisches.

Dr. Heider's Zahnpulver.

Zahnbürstchen in größter Auswahl.

Echt persisches Insektenpulver

in Flaschen zu 25 und 35 fr.

Naphtalin gegen Mottenfrass

von 10 fr. bis 80 fr.

Frottirhandschuhe, Toiletteseifen und Parfümerien
in großer Auswahl zu beziehen in der

Droguerie des Eduard Rauscher,
Burggasse 8. [626]

Heilung

der

Lungenleiden

Tuberculose (Schwindsucht, Auszehrung),
Asthma (Athemnoth), chronischen Bron-
chialcatarrh etc.

durch Gas-Exhalation
(mittelst Rectal-Injection).

Das Unglaublichste, das scheinbar un-
erreichbare Ideal der Aerzte, es ist mit
dieser Heilmethode ganz und voll erreicht!
Ueber die überraschenden, unfehlbaren
Heilerfolge sprechen am Ueberzeugendsten
folgende in Kürze, aber möglichst im Wort-
laut zusammengefasste Atteste von Profes-
soren von Weltruf, welche auch von den
medizinischen Zeitschriften des In- und Aus-
landes voll bestätigt wurden.

Oft schon nach dreitägiger Gas-Exha-
lation mittelst Rectal-Injection verschwin-
den Husten, Auswurf, Fieber, Schweiß und
Rasselgeräusch, das Körpergewicht nimmt
wöchentlich 1/2—1 Kilo zu. Der Patient
wird geheilt und kann die anstrengendste
Lebensweise wieder aufnehmen.

Bei Asthma stellt sich 1/2 Stunde nach
der Gas-Exhalation ein Nachlass der Athem-
noth ein. Bei Fortsetzung der Cur kehren
die Anfälle nicht wieder. Selbst bei tuber-
culös zerstörten Stimmbändern, wo auch
die Hälfte der Lunge zerstört wurde, trat
Heilung ein. Von 30 Patienten im letzten
Stadium der Tuberculose wurden mittelst
Gas-Injection alle gründlich geheilt. Wie
in den grössten Hospitälern der Welt, so
findet auch im k. k. Wiener allgemeinen
Krankenhaus der Gas-Exhalations-Apparat
beste Anwendung.

Atteste Geheilte liegen vor.

Der k. k. a. p. Gas-Exhalations-Apparat
(Rectal-Injector) ist complet mit Zugehör
zur Gaserzeugung sammt Gebrauchs-An-
weisung für Aerzte und zum Selbstgebrauch
für Kranke durch [553]

Dr. Karl Altmann, Wien,

VII., Mariahilferstrasse Nr. 80/A

für 8 fl. 30 kr. sammt Packung gegen baar
oder Postnachnahme zu beziehen.

Die Cur selbst ist weder belästigend
noch störend.

Conrad Wölfling, Tapezierer und Möbeltischler,

möblirt und dekorirt Wohnungen complet, bedient prompt und coulant, erzeugt in eigener Werkstätte

Marburg, Herrengasse Nr. 28,

grosses Lager von Holz- und Polster-Möbeln jeder Art,

empfehlte besonders

Garnituren in **Damast, Rips und Fantasiestoffen, Schlaf-Divans, Ottomanes, Chaise-longues** sowie einfache **Ruhebetten und Canapees**; alle Sorten **Betteinsätze und Matratzen, Kastenmöbeln**, politirte und lackirte, etc. etc.

Complete Einrichtungen für Hotels und Villen unter besonders günstigen Bedingungen.

Auf Wunsch monatliche Theilzahlungen gewährt. Auf Verlangen werden illustrierte Preis-Verzeichnisse gratis und franco versendet.

(827)

Neu! Neu!

[627]

Marburger

Wein-Confect!

Vorzüglich zum Wein als Nachtisch!

Für Landpartien,

Restaurationen und Gasthäuser.

In Packeten zu 12 kr. und 20 kr.

Echten reinen Himbeersaft

per Kilo 60 fr.

Preiselbeer-Compot

per Kilo 60 fr.

GEFRORNES

und

EISKAFFEE

empfehlte

Johann Pelikan's Conditorei.

AVIS

für

Binder, Wagner, Schlosser, Seiler!

In Folge des Ablebens dieser Gewerbetreibenden im Markte Hl. Dreifaltigkeit wäre obigen Handwerkern eine lohnende und gute Existenz in diesem Orte geboten.

Markt-Gemeindeamt Hl. Dreifaltigkeit W.B., den 30. Juni 1887.

937)

GOLOB.

Geld! Geld!

(908)

auf 1 bis 10 Jahre, rückzahlbar in kleinen Monatsraten, reell, discret, billig, jedoch nur von 300 fl aufwärts, erhalten Cavaliers, Officiere, Industrielle, Guts-, Haus- und Grundbesitzer, Professoren, Aerzte, Beamte, Lehrer, Kaufleute, Erb- und Pensionsberechtigte, Geistliche und Damen sowohl hier als auch in der Provinz. Adresse: F. Gurré, Credit-Geschäft, Graz.

Kleines Familienhaus,

mit schönem Garten, 10 Minuten vom Hauptplatz, ist billig zu verkaufen. Hälfte des Kaufschillings kann liegen bleiben. Wo? sagt die Exp. d. Bl. (899)

Ein älteres Kindsmädchen

sucht Stellung als Krankenwärterin bei Frauen oder Kindern und empfiehlt sich zur Aushilfe bei neugeborenen Kindern: Rintnerstraße 41. (941)

Ein Keller,

12 Stufen fassend, sofort zu vermieten: Schwarzgasse 3; daselbst sind auch Fenstergitter und Sparherdplatten billig zu verkaufen. (963)

Kirschen-Einkauf.

Kaufe täglich frisch gepflückte Kirschen, ebenso jede Gattung anderes frisches Obst zu den besten Preisen gegen Cassa. (835)

Adolf Simmler in Marburg,

Mellingerstraße 66.

Feuersichere Dachpappen

liefern in vorzüglichster Qualität zu sehr billigen Preisen. Complete Eindeckungen, sowie Reparaturen schadhafter Dächer übernehmen

Paul Giller & Comp., Wien, IV., Favoritenstraße 20. (668)

Zu vermieten:

der ganze I. Stock des Hauses Nr. 22 in der Allerheiligengasse, bestehend aus drei Zimmern, Salon und einer Küche, ferner im II. Stocke zwei Zimmern und eine Küche sammt Zugehör. Der I. Stock kann auch in zwei Wohnungen getheilt werden. Anfrage bei Hrn. Gasparich. (933)

Zu mieten gesucht:

eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Speise bis 1. längstens 15. August. Adresse erbeten an die Exped. d. Bl. (930)

Eine Blache,

fast neu, sammt dazu gehörigen Eisenstangen, billig zu verkaufen. Anfrage bei Hrn. J. Mayr, Uhrmacher, Deggelhofstraße. (936)

Vinaria-Weine.

Weiße gute Tischweine aus den Jahren 1884, 1885 und 1886; dann feine Rothweine vom Jahre 1885 sind zu verkaufen. Anfragen an die Gutsverwaltung des Weingutes Vinaria, Post Gonobitz. (940)

Josef Hirt,

Kaminfegermeister,

wohnt seit 1. Juli 1887: Hauptplatz Nr. 16 (Eingang: Apothekergasse 4) I. Stock, links. (957)

Wein-Verkauf.

Auf meiner Besitzung in Rohitsch liegen ca. 500 Hectoliter vorzügliche **schwarzrothe** und **weiße Weine** aus den Jahren 1883, 1884, 1885 und 1886 zum Verkaufe und werden einzeln faßweise, in Gebinden von 5 bis 50 Hectoliter, oder im Ganzen gegen 10% **Umsatz** und 3 Monat Zeit zur Uebernahme billigt abgegeben. Gest. Offerte erbitte

B. Kallina's

Steingut- und Fayence-Ofen-Fabrik in Ugram. (955)

Stelle-Gesuch.

(956)

Ich suche eine dauernde Gärtner-Stelle bei einer soliden Herrschaft; zähle 28 Jahre, bin verheirathet, in der Gärtnerei praktisch, besitze gute langjährige Zeugnisse und kann sofort eintreten.

Christian Weingertl, Gärtner, Post St. Leonhard W.B.

Kundmachung.

Die Aufnahme in die I. Klasse der hierortigen Lehranstalt findet am 15. und 16. Juli, ferner am 16. und 17. September l. J. von 9—12 Uhr Vormittags in der Direktions-Kanzlei statt.

Die Aufnahme-Prüfungen werden an den gleichen Tagen, um 3 Uhr Nachmittags abgehalten.

Eine Wiederholung dieser Prüfung ist weder an der gleichen, noch an einer andern Lehranstalt gestattet. (958)

R. f. Gymnasial-Direktion Marburg

im Juli 1887.

Dr. Arthur Steinwenter, f. f. Direktor.

Handels-Gremium in Marburg.

Einladung

(960)

zu der Montag den 11. Juli 1887, Abends 8 Uhr

im

Casino-Speisesaal

(I. Stock) in Marburg

stattfindenden

General-Versammlung

der Herren Chefs des Handels-Gremiums.

Sollte diese Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet die zweite am selben Abende, um halb 9 Uhr statt, welche nach § 15 der Gremial-Statuten gültige Beschlüsse fassen kann.

Marburg, den 5. Juli 1887.

Der Vorstand des Handels-Gremiums.

Zu vermieten:

zwei freundliche gassenseitige Zimmer mit Zugehör: Franz Josef-Straße Nr. 33, I. Stock. (954)

Ein Dienstmädchen,

welches Lust zum reisen hat, wird beim Salon-Carroussel aufgenommen. (959)

Ein Commis

der Manufaktur-Branche, im Detailverkaufe verwendbar, wird acceptirt. Wo? sagt die Exped. der „Marburger Zeitung.“ (964)

Ein Lehrlinge

wird in einer Weiß- und Putzwaarenhandlung sofort aufgenommen. Wo? sagt die Exped. der „Marburger Zeitung.“ (962)

Dankagung.

Zum Zustandekommen und recht guten Gelingen des letzten Ausfluges, welchen die Oberklasse der unterzeichneten Anstalt unter Führung ihres Herrn Lehrers nach St. Wolfgang und zur Glasfabrik Oberlembach unternommen, hatten hiesige Schulkunde nicht wenig beigetragen. Diefen sei hiemit namens der Kinder bestens gedankt! Insbesondere den Damen: Frau v. Fröhlich, Frau Stiebler, Frau Siegl, Frau Jantschitsch, Frau Verbaas, Frä. Steth und Frä. Lufschitz; weiters dem Schul- und Lehrerfreunde Herrn Mathias Nieder, Bahnhof-Restaurateur.

Leitung der Knabenschule I.

Raimund König, Oberlehrer.